Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 45

Artikel: Zum st. gall. Erziehungsberichte pro 1913 [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alein herzig Ernchen tritt mir entgegen, streckt sein zartes Händchen aus und spricht so etwas wie: "Aber Bater, warum bliebst du so lange aus? Wir haben gebetet — für alle —, auch für dein Mütterlein."

"So auch für mein verstorbenes Mütterchen," entgegnete ich. "Wie gut, wie lieb, wie schön! Danke. 's ist ja Allerseelenzeit."

-ss-, S.

Bum st. gall. Erziehungsberichte pro 1913.

8. Von einem Bezirksschulrat wurde mitgeteilt, die Frage der Haftpflicht von Lehrern und Schulen habe einige Schulbehörden beschäftigt, und ein rechtskundiger Schulbeamter habe schon im Vorjahr in einer Lehrerkonserenz über dieses Thema einen interessanten Vortrag gehalten. Seither habe die Realschule St. Margrethen Lehrer und Schüler zu allerdings hoher Prämie gegen Unfall im Schulbetriebe versichert. Die andern Gemeinden beschränken sich darauf, durch ungewohnte Verbote und Einschränkungen ihr Risiko zu vermindern: Turnhallen bleiben den Kindern verschlossen bis zur Anwesenheit des Lehrers, Seesund Flußbäder werden nicht mehr zur Schulzeit oder unter Aufsicht des Lehrers benützt, damit bei einem Unfall nicht der Lehrer verantwortlich sei. Auch Schulausssüge und Schlitteln werden mehr als früher als Risiko betrachtet. Es wäre zu wünschen, daß eine kantonale Versichers ungsanstalt gegen diese Risiken gegründet oder ein Vertrag mit einer größeren Unfallversicherung vom Staat abgeschlossen würde.

Das Erziehungsbepartement hatte fich hierüber wie folgt zu äußern: Es ift voraus zu bemerken, daß durch das revidierte Obligationen= recht die Saftbarteit von Lehrern, Sausbesitzern, Dienftherren, Familienvatern zc. nicht erschwert worden ift im Bergleiche jum bisher gultigen Rechte. Kantonale Vorschriften für Beamte und öffentliche Ungestellte find borbehalten. Die Sache wird von interessierter Seite gelegentlich etwas aufgebauscht, indem man für die nun teilweise entgehende Unfallberficherung infolge Berftaatlichung derfelben Erfat in anderen Berficherungsgebieten sucht. Der Geschädigte muß auch in Butunft den Urheber und den Schaden nachweifen; eine Bufallshaft besteht nicht, nur - wie bisher — eine haft für Fahrlaffigfeit. Das Rifito ift verhaltnismäßig gering, die Pramie darum bemfelben feineswegs immer angemeffen. Für Schädigung von Schülern beim Experimentieren, Turnen, bei Aueflügen, besteht teine Saft bes Lehrers ober ber Schulbehörbe, wenn mit der Borficht gehandelt worden ift, wie fie jedem verftandigen Menschen gugetraut werden darf. Man follte die Frage barum talten Blutes behandeln; denn die vielfach hervortretende Aufregung ist eine völlig übersschiftige. Sie wird immerhin die gute Folge haben, daß sie die Borsicht der Lehrer im allgemeinen schärft. Wesentlich schwerer ist die Haft des Landwirtes für Schädigungen durch Tiere und des Geschäftsherrn sür Angestellte und Arbeiter, weil sie dem Landwirt, bezw. Geschäftsherrn, den Entschuldigungsbeweis auferlegt und daher der Zufallshaft näher steht. Und doch ist auch dieses Risiko, wie die Ersahrung lehrt, nicht allzu groß. Immerhin ist hier das Interesse an einer Versicherung größer als bei der Schule.

Wir möchten keine Schule abhalten, eine Bersicherung einzugehen. Wenn sie das tut, darf sie aber ftart auf den Pramienansatz drucken.

Wollte der Staat die Versicherung an die Hand nehmen, so müßte das durch ein Gesetz geschehen. Der Staat hätte wohl einen Teil der Prämie zu übernehmen und würde in diesem Falle am besten bei sich selbst versichern. Bestimmungen von weitergehender Bedeutung im Sinne von Art. 61 D. R. könnten angeschlossen werden.

9. Dem Erziehungsdepartement gingen Klagen ein, daß da und dort von schulpslichtigen Kindern im Kanton mit Steinen auf vorbeissahrende Automobile und deren Insassen geworsen werde. Dieses Mensschenleben gesährdende Treiben mag da und dort durch Aeußerungen des Unwillens seitens erwachsener Personen über die Unsicherheit und die Belästigung des Straßenverkehrs durch die Automobile verursacht wersden. Es ist jedoch zu bedenken, daß den Uebelständen, die der Autosmobilverkehr gelegentlich veranlaßt, in anderer Weise abgeholsen werden muß, z. B. durch Schnelligkeitsmesser und Bestrasung des zu schnellen Fahrens, durch strengere Haftung für Schaden, den die Automobile versichtlichen und demgemäß durch Anzeige jeder Uebertretung der Fahrer bei den Behörden.

Unter keinen Umständen aber geht es an, daß mit Steinen usw. auf die vorbeisahrenden Automobile geworsen und diese und deren In, sassen der Gesahr einer Beschädigung ausgesetzt werden. Es wurde dies der Lehrerschaft im amtlichen Schulblatt, Nr. 11, vom 15. Nov. 1913 mit der Bemerkung mitgeteilt, daß die Täter strenge Bestrasung, die zur Aufsicht über die Kinder verpslichteten Personen ihrerseits die Leistung von Schadenersatz zu gewärtigen haben. Die Lehrer seien daher einges laden, bei geeigneter Gelegenheit die Schüler zu warnen und ihnen die schweren Folgen solchen Treibens vorzuhalten.

10. Für den Unterricht schwachsinniger Schulkinder wurden besondere Rlassen von 6 Lehrern und 22 Lehrerinnen mit 353 Kindern geführt von den Schulgemeinden St. Gallen, katholisch Tablat, Rorschack, ka-

tholisch Altstätten und Wil, ferner in den Anstalten zu Marbach, Neuset. Johann, Stein, St. Iddaheim. Sie erhielten, inbegriffen Turbensthal, wo auch vier st. gallische Kinder versorgt sind, zusammen Fr. 8700 Kantonsbeitrag.

In den Nachhilfestunden für schwachsinnige Schulkinder im Wintersemester 1912/13 betätigten sich in 60 Schulen 40 Lehrer und 20 Lehrerinnen an 467 Schülern in 2340 Stunden. Im Sommer 1913 aber erteilten in 59 Schulen 45 Lehrer und 14 Lehrerinnen an 435 Schüler 2407 besondere Unterrichtsstunden. Der Kanton vergütete pro Stunde 75 Rp., im ganzen Fr. 3560.25, und die Gemeinden hatten wenigstens 25 Rp. für die Stunde zugunsten des Lehrers beizutragen.

So sind wir also am Ende des st. gall. Schulberichtes angelangt. Er zeugt von staatsmännischer Knappheit und bildungsfreundlicher Offenheit. Viele Beschlüffe verdienen allgemeines Interesse, weshalb wir auch einige in extenso ansührten.

Angeführt mag noch sein: Bon mehr als 100 Rekrusten hatten in mehr als 2 Fächern ein 1 41 und ein 4 oder 5 4 Schüsler. Jahrschulen gab es 759, Halbjahrschulen 31 und Dreivierteljahrschulen 66. Privatschulen (niedere und höhere) 15 + 8.

Das Lehrersem in ar kostete den Kanton Fr. 76.662.98 bei 129 Zöglingen, worunter 19 Seminaristinnen. Per Zögling 594 Fr.

Die Kantonsschule kestete bei 592 Zöglingen aller Abteilungen Fr. 268,116.94 oder per Zögling 453 Fr. Katholisch waren 164 Zöglinge.

Es lage nun febr nahe, Bergleiche zu ziehen zwischen dem ft. gall. Erziehungsberichte und benen ber Rleinkantone Uri, Db- und Nidwalden und Appenzell 3.-Rh. Diefe Rleinkantone hatten vom rein methodischepadagogischen Standpunkte aus einen Bergleich nicht zu scheuen. Denn fie fteben in dieser Richtung einzig ba in ihrer Urt. enthalten eine reiche Anzahl wirklich gediegener und wirklich praktifchanwendbarer Ratichlage, Winte und Lehren, aus benen Schulbehorben und Lehrer etwas lernen fonnen, wenn fie pflichtbewußt und guten Willens find. Der methodische Teil, der da bei diesen Rlein-Rantonen-Berichten ungeschmintte Rritit übt und ebenfo ungeschmintt Binte gur Umtehr erteilt, ift ein eigentliches Bijou padagogisch-methodischer Gewissenserforschung. Man mag mehr oder minder Freund sein bon ber Ipeziellen Beurteilung jeder einzelnen Schule und jeder einzelnen Lehrtraft in einem öffentlichen Berichte, aber Freude haben muß man jeweilen an Rapiteln wie "Leiftungen in der Schule" (fiehe Ridw. Bericht pag. 22-28 und 17-24 der Jahrgange 07/08 und 11/12), an Rapiteln wie "Wunde Buntte unseres Schulmesens" (fiehe Urner Bericht pag. 26-34 des Jahrganges 12/13) und an ähnlichen der frisch und offen geschriebenen Berichte von Obwalden und Innerrhoden. Es liegt Raffe in dieser Art Beurteilung und ehrliche Geradheit in dieser Art Krifif. wodurch auch Liebe jur Schule geweckt und Ginficht in die kantonalen Schrächen im Schulmefen geschaffen wird.

Und noch Etwas zeigt uns ein Bergleich flar: die höheren Lehr= anstalten gedeihen allerorts, aber am billigsten halt doch, wo Rlofters geistliche in "höherem Intereffe" dieses Schulmesen leiten. Schwyz hat Ingenbihl und das Rollegium Maria Silf, Ginfiedeln die Stiftsichule. Un alle 3 wiffenschaftlich konkurrenzfähigen Unstalten mit über 1000 Böglingen bezahlt der Ranton teinen Beller. Und doch hat der gefunde Fortschritt Beimftatten, die ebenburtig find. Aehnlich fteht es in Obwalden mit Engelberg und teilweise mit Sarnen, in Ridwalden mit dem Kapuziner-Rollegium St. Fidelis und St. Rlara in Stans. Wir wiffen neidlos den Wert und die Bedeutung aller höheren Lehranftalten der Schweiz zu murdigen und den ftillen Gifer und die ausdauernde Bingabe der Profesjorenwelt richtig einzuschäten. Allen warmen Dant! Aber ein Bergeben foll es nicht fein, wenn wir periodisch gang leise anbeuten, mas die fleinen fath. Rantone an ihren männlichen und weiblichen Lehranstalten unter geistlicher ev. klösterlicher Leitung mit privatem Chrrafter für opferfinnige und echt patriotische Gebilde besitzen. Bas du haft, befig' es felbstbewußt und dankbar, gilt diesbez. für das fath. Bolt. Und damit icheiden wir vom ft. gall. Erg. Berichte, bem ft. gall. Schulmefen immer eine Oberleitung munichend, die gerecht und sachlich dieser schwierigen Aufgabe sich opfert und nie vergißt, daß jede Bildung als Unterlage ernfte Erziehung bedarf. Erziehung gedeiht aber mit praktischem Erfolge nur, wo Chrifti Lehre und Chrifti Geift die Trager des Schulgeistes find und die echte Tolerang begrunden und be-C. Frei. festigen.

Kriegsliteratur.

Die "Feldbriefe" von S. Mohr bei Berber i. Freiburg i B. liegen in 5 Gr. vor. Wir haben jeden gelefen und jeden mit fteigendem Intereffe. Sie find eindringlich, ergreifend und lebensmahr gefdrieben, ein ftartenber Freund für die Mutter, für die Frau, für alle hinterlaffenen des Ariegers. Sie lesen fich auch in neutralem Banbe nur mit Erfolg.

In gleichem Berlage erschien von P. Sebaftian von Der O. S. B. "Wach' auf!" ein zeitgemager Wedruf an bas beutsche Bolt. Pater von Der erftrebt als Früchte Diefes Rrieges: Reubelebung bes religiofen Bewußtseins, bes Sinnes für Sittlichfeit und Recht, bes driftlichen Familiengeiftes und ber echten Baterlandsliebe. Diefer Abficht gilt fein begeiftert gefdriebener Bedruf, ber als

Flugblatt befte Wirfungen erzielen muß.